

Die Zollangelegenheit konnte Wenzel mit den Erlassen Karls IV. vom 22. Juni 1378¹⁾ als erledigt betrachten. Auch hinsichtlich des Schismas glaubte der König seine Pflicht getan zu haben, als er, dem Beispiel seines Vaters folgend, zu Anfang Dezember schriftlich bei der Königin Johanna von Sizilien, bei ihrem Gemahl, Herzog Otto von Braunschweig, und bei anderen italienischen Fürsten für die Obödienz Urbans VI. geworben hatte²⁾; nichts enthalten diese Briefe von einem dem Schisma gewidmeten Reichstag. Ebenso wenig auch das Schreiben des Königs an den Papst, in dem er ihm statt seines Besuches eine feierliche Gesandtschaft ankündigte.³⁾

Dem Landfrieden galt die erste Sorge des jungen Königs.

2. Pfalzgraf Ruprecht der Ältere und Herzog Wenzel von Luxemburg Frühjahr 1379

Und nun kam alles ganz anders. Der Reichstag wurde von Nürnberg nach Frankfurt verlegt.⁴⁾ Vom Landfrieden war dort überhaupt nicht mehr die Rede. Statt dessen stand das Schisma im Mittelpunkt und führte zu dem Urbansbund vom 27. Februar 1379.⁵⁾ Mit ihm hing die Regelung der Rheinzölle⁶⁾ auf das engste zusammen.

¹⁾ Lünig, Reichsarchiv 4 S. 226f. Nr. 180; B.-H. 5913, 5914; Regesten Pfalzgrafen bei Rhein 1 Nr. 4220.

²⁾ S. Palacky, Über Formelbücher 2 (1847) S. 31—32 Nr. 18—20, von ihm auf 1379 datiert. Die Bezugnahme auf ähnliche Briefe seines verstorbenen Vaters und die Nichterwähnung des Frankfurter Rts. verweisen die Briefe in die Zeit vor dem 23./24. Januar 1379; vgl. S. 116 Anm. 5.

³⁾ Peitzel, Geschichte K. Karls IV. 2 (1783), Urkundenbuch S. 256ff. Nr. 250.

⁴⁾ RLA. 1 Nr. 128.

⁵⁾ RLA. 1 Nr. 129—131. Die lateinische Fassung des Urbansbundes halte ich für eine Übersetzung, die in der königlichen Kanzlei für den Papst angefertigt wurde; darauf deutet die einseitig römische Überlieferung. Die in einer französischen Überlieferung erhaltene „andere Übersetzung“ stammt entweder aus der kurpfälzischen Kanzlei und war dann eine Beilage zu dem Schreiben des Pfalzgrafen Ruprecht an Kg. Karl v. Frankreich vom 10. Oktober 1379 (RLA. 1 Nr. 149); oder sie ist von den französischen Gesandten des Februar-Rts. 1379 mit nach Paris gebracht worden.

⁶⁾ RLA. 1 Nr. 136—140.